

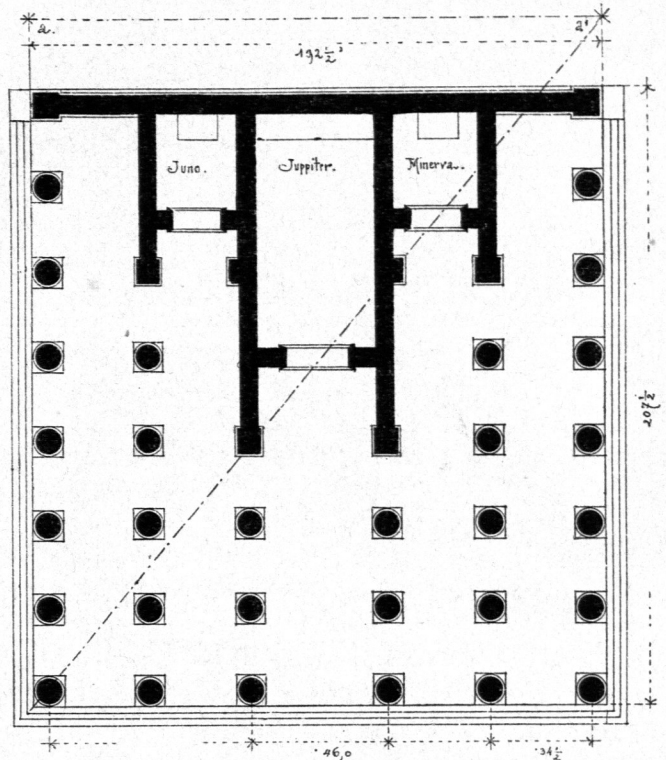
brannte 83 v. Chr. ab. *Dionysios* sah also nicht den ursprünglichen Bau, da er erst 30 v. Chr. nach Rom kam und 8 v. Chr. starb. Auch der restaurirte brannte 69 n. Chr. nieder und wurde von *Vespasian* unter Beibehaltung des alten Grundriffes, aber mit vergrößerter Höhe, neu aufgeführt. Zum dritten Male eingäschert, stellte ihn *Domitian* mit außerordentlicher Pracht wieder her.

Vertheilen wir die gefundenen Masse, so ergibt sich eine Tempelbreite in den Säulen von 183 Fufs 9 Zoll, eine Axenweite in der Mitte von 46 Fufs und eine solche bei den äußeren Säulen von beinahe $34\frac{1}{2}$ röm. Fufs — wenn nach

der Regel *Vitruv's* den Axen der Cella-Wände eine Säule entsprechen muß und eine Säulenreihe seitlich noch herumgeführt war. Der Tempel würde so ein Hexastylos, dessen Säulen einen unteren Durchmesser von 9 Fufs 2 Zoll und eine Höhe von etwas über 64 Fufs hätten haben müssen. Das Gefims hätte die außerordentliche Ausladung von 16 Fufs erhalten, und die Thonfiguren in der Mitte der Giebelfelder wären etwa 25 Fufs hoch geworden. Die 46 Fufs langen Architrave mußten mindestens 9 Fufs hoch sein, und da sie nach der Tiefe aus 2 Stücken, mit einem Zwischenraum verlegt, bestehen mußten, so war jedes etwas über 4 Fufs breit zu machen ³⁷⁾.

Säulen, wenigstens Halbsäulen, von Abmessungen, wie sie hier aufgeführt sind, finden sich an dem etwa 100 Jahre später erbauten Zeus-Tempel in Akragas; sie erscheinen also glaubhaft. Welcher Urwald aber hätte das Bauholz für die Architrave, Gebälke und Gefimse geliefert oder welche Zimmerwerke wären nöthig gewesen zur Herstellung von 3 m hohen und nahezu 14 m langen Architraven? Welche Curvaturen hätten die 4,80 m weit vorstehenden Balkenköpfe mit ihren »angehefteten Verkleidungen« wohl in recht kurzer Zeit gemacht? Der Architrav einer Giebelseite allein hätte 467 cbm Holz verlangt. Die Sache verliert sich in das Abenteuerliche (Fig. 34). Entweder hat *Dionysios* mit seinem Umfange die ganze Tempel-Terrasse gemeint, oder das Vitruvianische Recept ist auf diesen, der guten etruskischen

Fig. 33.



Tempel des Jupiter Capitol in Rom nach Dionys. v. Halikarnass

³⁷⁾ Vergl. den in vielen kunstgeschichtlichen Werken (z. B. Denkmäler der Kunst. Volksausgabe. Stuttgart 1864. Taf. 12) mit beigezeichnetem Maßstab wieder zu findenden Restaurations-Plan *Canina's*.